

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

So oft Brot gebacken wurde, u. s. w. Papst Cblestin III. ertheilte dem Orden im Jahre 1193 die Erlaubniß, das an den Enden gabelförmige Kreuz in dem Wappen zu führen. Walvott, und seine beyden Nachfolger, Otto von Sarpen, und Hermann von Bart, der zu Jerusalem an seinen Wunden starb, zeichneten sich mit ihren Rittern durch Heldenthaten aus. Allein eben dieser Heldenmuth und die dadurch entflamnte Wuth der Barbaren brachten den Orden dem Untergange nahe, als im Jahre 1210 Hermann von Salza, als der vierte Großmeister, erwählet wurde. Die Gefahr des Unterganges veranlaßte die Verordnung: Es sollten nicht mehr als zehn Ritter zum Streite ziehen. Die Weisheit und der Wandel Hermanns wirkten aber so vortheilhaft zur Wiederaufnahme des Ordens, daß am Ende seiner Regierung, die 30 Jahre gedauert hatte, die Zahl der wirklich streitenden Ritter bis auf 2000 anwuchs. Unter diesen zeichnete sich vorzüglich der Landgraf von Thüringen aus, der sich mit 24 Edlen zugleich einkleiden ließ. Der Orden besaß nicht nur in Deutschland, sondern auch in Italien, Sicilien und Spanien, ja sogar in Griechenland und Armenien, ansehnliche Güter, so daß er aus sieben verschiedenen Provinzen und Meistertümern bestand. Was dem Orden auch äußere Würde und Ansehen verschaffte, war das kluge Benehmen des Großmeisters Hermann von Salza, (aus dem Geschlechte von Langensalza), das er in einem höchst wichtigen Geschäfte an den Tag legte. Als man kein Mittel vor sich sah, die Streitigkeiten, welche sich zwischen dem Papste Honorius III. und Kaiser Friedrich II. erhoben hatten, beyzulegen, wurde Hermann zum Schiedsrichter erwählt. Nach der unerwarteten glücklichen Beendigung seines Auftrages wurde er von Beyden besonders ausgezeichnet. Sie verliehen ihm einstimmig für sich und seine Nachfolger die Würde eines Reichsfürsten, der Papst schenkte ihm überdieß einen Ring von großem Werthe, mit dem Auftrage denselben fortwährend zu tragen, den man nachher immer dem neuerwählten Großmeister, als ein Andenken dieser rühmlichen Handlung, übergab. Der Kaiser erlaubte ihm, unter andern großen Privilegien, den